



Von links: Der 1. Landesvorsitzende Dr. Helmhold Seidlein, Jürgen Weigel und SoVD-Präsident Adolf Bauer.



Jürgen Weigel und Ehefrau Petra.

Verabschiedung von Jürgen Weigel

Rückblick auf das Erreichte

Am 27. November 2012 bedankten sich der Landesvorstand und die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle beim kürzlich aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetretenen Jürgen Weigel für dessen 12-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als 1. Landesvorsitzender.

Die Danksagung und Verabschiedung erfolgte im Beisein des SoVD-Präsidenten Adolf Bauer, der Bürgermeisterin Karlshagens, Marlies Seiffert, und des Leiters des Sozialamtes des Landkreises Vorpommern-Greifswald, Gerd Hamm. Auch Brigitte Küttner und Herta Wulfänger vom Ortsvorstand Karlshagen ließen es sich nicht nehmen, Jürgen Weigel feierlich zu verabschieden.

Dr. Helmhold Seidlein, sein Nachfolger als Landesvorsitzender, fand bewegende Worte zu den Umständen, welche zum Rücktritt Jürgen Weigels führten. Zudem verwies er auf die zahlreichen Funktionen, die Jürgen Weigel im Laufe seiner zwei Jahrzehnte andauernden Mitgliedschaft im Verband ausgeübt hatte. Er versicherte, dass der bisherige, in hervorragender Weise von Jürgen Weigel verfolgte Kurs vom Landesverband fortgesetzt werden wird. Ausdrücklich dankte er ihm für seine Bereitschaft, immer für die Menschen da zu sein und für seine langjährige erfolgrei-

che Arbeit für eine Sozialpolitik im Sinne einer solidarischen Gesellschaft. So hatte Jürgen Weigel beispielsweise maßgeblichen Anteil am Entstehen des Sozialgipfels Mecklenburg-Vorpommern.

Daneben ließ es sich auch SoVD-Präsident Adolf Bauer nicht nehmen, seinen ehemaligen Weggefährten auf Bundes- und Landesebene für dessen verdienstvolle Arbeit zu danken. Er schenkte ihm im Namen des Bundesvorstandes und der Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle neben einem Berliner Bären auch ein Fotoalbum, welches die diversen Stationen seiner ehrenamtlichen Arbeit dokumentiert.

Marlies Seiffert bedankte sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit dem SoVD-Ortsverband Karlshagen und hoffte, auch in Zukunft verschiedene Projekte gemeinsam gestalten zu können. Gleiches äußerte Gerd Hamm, der die vorbildliche Kommunikation zwischen dem SoVD und den Kommunen im Land hervor-

hob. Sein Angebot eines Treffens in Pasewalk wurde von Dr. Seidlein sofort angenommen.

In seiner Abschiedsrede blickte Jürgen Weigel zu Recht mit Stolz auf die vergangenen Jahre als 1. Landesvorsitzender zurück. Unter seiner Leitung hat der Landesverband ein Profil entwickelt, das ihn bis heute auszeichnet: ein moderner, dienstleistungsorientierter Sozialverband, der die Interessen der Rentner, der Patienten und gesetzlich Krankenversicherten sowie der pflegebedürftigen und behinderten Menschen vertritt. Die Arbeit sowohl mit dem Haupt- als auch dem Ehrenamt war stets von großer gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Seinem Nachfolger wünschte er viel Erfolg bei den bevorstehenden Aufgaben.

Die Mitglieder des Landesvorstandes und die Geschäftsführung hoffen, auch weiterhin auf seinen Erfahrungsschatz zurückgreifen und ihn als Ehrenvorsitzenden auf den nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können.

Ortsverband Röbel

„... nach mir die Sintflut?“

Zum Thema Tod hatte der Ortsverband Röbel Fachleute eingeladen, die einfühlsam aus ihrer Praxis berichteten und den Zuhörern wertvolle Tipps für den Umgang mit dem heiklen Thema mitgeben konnten.

Der Tod ist ein Teil unseres irdischen Daseins. Täglich müssen viele Menschen mit dem Tod eines Angehörigen oder eines Bekannten umgehen. Der Verlust eines geliebten Menschen ist für die Angehörigen und Freunde eine Ausnahmesituation, auf die sie zumeist unzureichend vorbereitet sind. Das Thema Tod ist in den Medien zwar immer präsent, jedoch in unserem täglichen Leben wird darüber kaum ein Wort verloren.

Unter dem Motto „... und nach mir die Sintflut?“ hatte der Ortsverband Röbel spezielle Gäste eingeladen zu dem Thema eingeladen. Grit Weingart, die unter anderem als Trauerrednerin arbeitet, und Tilo Brüsehafer, Inhaber der „Müritzbestattungen“ und einer Tischlerei in Wredenhagen, fanden die richtigen Worte, um konkrete Fragen zur Vorsorge oder Bestattung einfühlsam zu beantworten. Hierbei waren ihre jahrelangen Erfahrungen mit diesem Thema besonders wertvoll für die Anwesenden, die beruhigter, informierter und manchmal auch nachdenklicher wurden. Es war die ehrliche, offene und sympathische Art der beiden Gäste, die an diesem Nachmittag die Angst vor der Thematik nahmen. Sie stellten nicht sich in den Mittelpunkt, sondern die Vorsorgenden, Hinterbliebenen und Trauernden. Tröstlich war unter anderem die Aussage, dass eine Bestattung nicht teuer sein muss und trotzdem würdevoll sein kann.

Für die nächsten Angehörigen ist es beruhigend, zu wissen, wie sich der Verstorbene seinen letzten Weg vorstellte. Deshalb sollte keiner die Scheu haben und sich in einem Bestattungsinstitut seiner Wahl persönlich beraten zu lassen. Und das geht erfreulicherweise auch ohne Verträge und Verkaufsgespräche.



Nach zwei Stunden Bowling haben sich alle ihre Erfrischung wohl verdient.

Ortsverband Röbel

Sportlicher Nachmittag

Zweimal im Jahr treffen sich Mitglieder des Ortsverbandes Röbel zu einem zünftigen Bowling-Nachmittag. Im November letzten Jahres war es wieder soweit.

14 aktive Teilnehmer kamen im „Müritzhotel Klink“ zusammen, um dem Sport in geselliger und vor allem spaßiger Runde zu fröhnen. Interessant war es, zu beobachten, dass die erreichten Punkte im Laufe des Wettbewerbs doch immer wieder den Ehrgeiz aller anspornten. Sport und Spiel gehören im Ortsverband Röbel ebenso wie Informationsveranstaltungen, Bildungsreisen und Kultur zum Jahresprogramm. Auch für 2013 gibt es wieder interessante Vorschläge, die zum Beschluss vorliegen.

Mehr Geld fürs Ehrenamt

Ab 2013 darf für ehrenamtliche Tätigkeiten mehr Geld steuerfrei eingenommen werden. Wer zum Beispiel Sport- oder Musikurse anbietet oder wer ehrenamtlich Betreuer, Pfleger oder Vormund

ist im Auftrag eines gemeinnützigen Vereins, der Kirche oder einer öffentlichen Einrichtung, erhält statt 2100 Euro künftig einen Freibetrag von 2400 Euro. Von 500 Euro auf 720 Euro ist die Pauschale für Ehren-

amtliche gestiegen, die sich zum Beispiel als Platzwart, Schiedsrichter oder Vorstand für die genannten Organisationen engagieren. Voraussetzung ist eine nebenberufliche Ausübung der Tätigkeit.